



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Grundschule, Deutsch, Jahrgangsstufe 1

Nicht alle Menschen sagen „Hallo!“ – Wörter aus verschiedenen Sprachen

Jahrgangsstufen	1/2
Fach	Deutsch
übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Interkulturelles Lernen
Zeitrahmen	45 Minuten
Benötigtes Material	Papier DIN A3 und DIN A4

Kompetenzerwartungen

D 1/2 4 Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren

D 1/2 4.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen anhand ausgewählter Beispiele andere Sprachen und Schriftsysteme (z. B. Dialekte, andere Erstsprachen der Mitschülerinnen und Mitschüler, Schriften anderer Schriftsprachen in den Herkunftsfamilien), um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken sowie Vielfalt wertzuschätzen.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler nennen Wörter aus verschiedenen Sprachen, die sie kennen (z. B. aus den Sprachen ihrer Eltern). Um gut vergleichen zu können, sind Wörter mit derselben Bedeutung günstig. Eine vorbereitende Hausaufgabe sorgt ggf. dafür, dass die Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Erstsprache sich Wörter von den Eltern aufschreiben lassen.

z. B. Haus – house, maison, du°m, ha'z, casa, ev...

Kompetenzorientierter Arbeitsauftrag:

- Sammelt in der Gruppe Wörter aus verschiedenen Sprachen, die ihr kennt!
- Findet Wörter, die das gleiche bedeuten! Schreibt sie auf oder bittet die Lehrkraft, sie für euch aufzuschreiben.
- Vergleicht diese miteinander! Wie klingen sie? Was fällt euch auf?

Quellen- und Literaturangaben

Anregung durch Kühn, Peter / Oomen-Welke, Ingelore (2009). Mit Sprache experimentieren. In: Grundschule 5 (2009), S. 22-25.

Hinweise zur Kompetenzorientierung der Aufgabe

Beim Sammeln der Wörter werden die unterschiedlichen Vorerfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler bewusst aufgegriffen. Sowohl Wörter aus verschiedenen Sprachen, z. B. bei Kindern mit Migrationshintergrund aus der Sprache der Herkunftsfamilie, aus Urlaubsreisen bekannte Sprachen als auch Varietäten der deutschen Sprache, z. B. Dialekte oder Gruppensprachen, können in die Betrachtung eingehen. Das kompetenzorientierte Vorgehen zeigt sich vor allem im kooperativen Sammeln und Analysieren der Wörter. Bedeutsam sind selbständig formulierte Erkenntnisse der Kinder während der Reflexion. Es wird kein Formulieren von Regeln angestrebt, sondern die Ausbildung von „Sprachaufmerksamkeit und Reflexionskompetenz“, d. h. „das Interesse und die Sensibilität für die eigene und die fremden Sprachen“ (Kühn, P. / Oomen-Welke (2009), S. 24).

Kinder mit Migrationshintergrund sind für diese Aufgabe von enormer Bedeutung, da sie Wortbeispiele aus ihrer Herkunftssprache beisteuern können. Sie erfahren dadurch eine besondere Wertschätzung. Kinder ohne Migrationshintergrund haben die Möglichkeit, sich in die Situation von Schülerinnen und Schülern hineinzusetzen, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Auf diese Weise wird die Heterogenität der Gruppe genutzt und sprachliche Vielfalt als Bereicherung gesehen.

Mögliche Ergebnisse der gemeinsamen und individuellen Reflexion

Aussagen von Schülerinnen und Schülern nach der Präsentation der Gruppenergebnisse:

- Vergleich der Aussprache

„Manche Wörter klingen gesprochen ähnlich, manche Wörter klingen ganz anders.“

- Vergleich der Schreibung

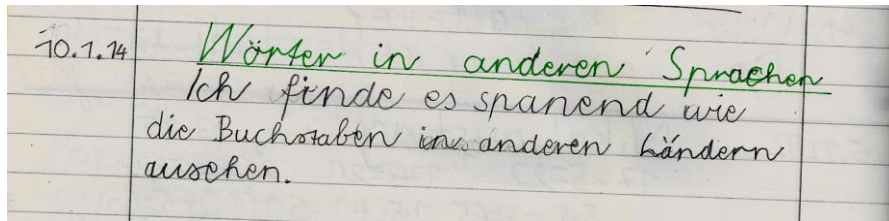
„Beim Schreiben haben manche Wörter gemeinsame Buchstaben, z. B. *hello* und *hallo*.“

- Hinweis auf Schriften anderer Schriftsprachen der Herkunftsfamilie

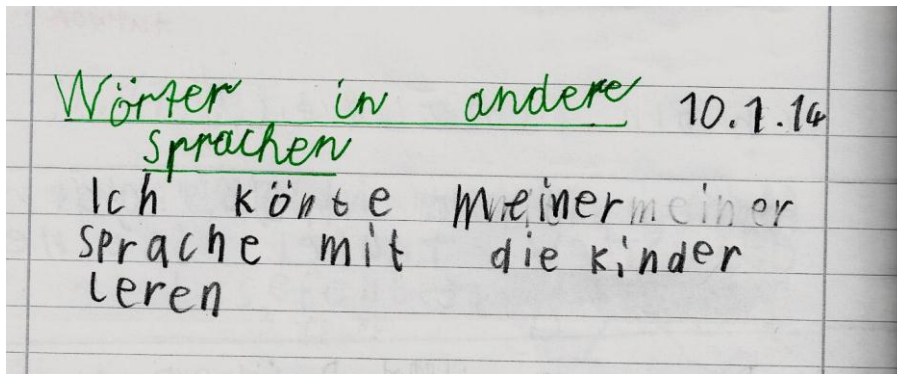
„In Russland schreibt man andere Buchstaben. Man muss in einem russischen Buch nachsehen oder Mama oder Oma fragen. Man weiß nicht, welche Buchstaben, weil sie nicht in unserer Anlauttabelle stehen.“

Reflexion und Dokumentation des Lernens

Die Schülerinnen und Schüler können ihre persönlichen Erkenntnisse in ihrem Lerntagebuch festhalten:



Eine Schülerin bekundet ihr Interesse an den besonderen Schriftzeichen in anderen Sprachen (Möglichkeit zum Aufgreifen für die Weiterarbeit).



Ein Schüler mit Migrationshintergrund bringt seine Freude über die Weitergabe seiner „Spezialkenntnisse“ zum Ausdruck.

Anregung zum weiteren Lernen

In Folgestunden kann das Wortmaterial noch eingehender untersucht werden, z. B. nach Ähnlichkeiten, Unterschieden, Verwandten und „falschen Freunden“, d. h. Wörtern mit ähnlicher Lautstruktur, aber unterschiedlicher Bedeutung (z. B. *bekommen* – *become*, *Handy* – *handy*).

Die Schülerinnen und Schüler bitten ihre Eltern, die gefundenen Wörter im Schriftsystem ihrer Herkunftssprache aufzuschreiben. In Gruppen werden die verschrifteten Wörter verglichen (vgl. weitere illustrierende Aufgabe „Hallo! Bonjour! Привет!“).

Das Thema bietet auch die Möglichkeit zum Philosophieren, z. B. über die Frage „Warum gibt es verschiedene Sprachen?“

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

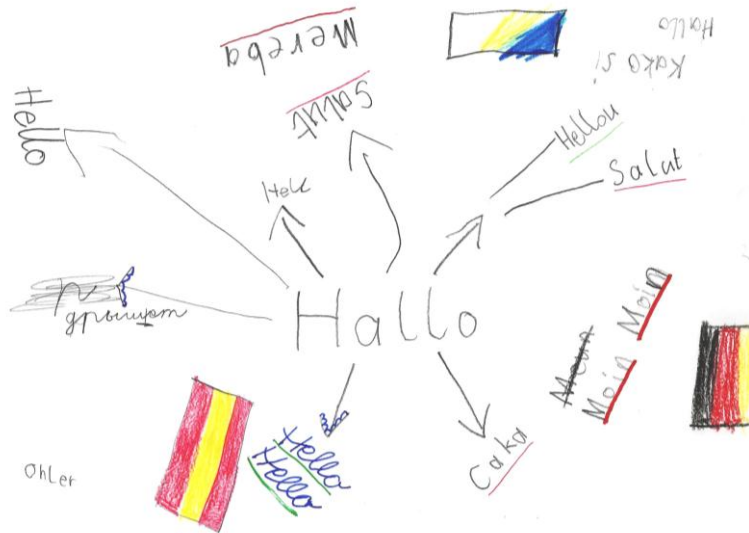


Abbildung 1: Bei „Hallo“ in verschiedenen Sprachen greifen Schülerinnen und Schüler auch regionale Besonderheiten in deutschen Urlaubsregionen auf (z. B. „Moin, moin“). In einem Lernspaziergang wurden Wörter mit ähnlicher Aussprache und Schreibung grün, völlig andere Wörter mit derselben Bedeutung rot unterstrichen.

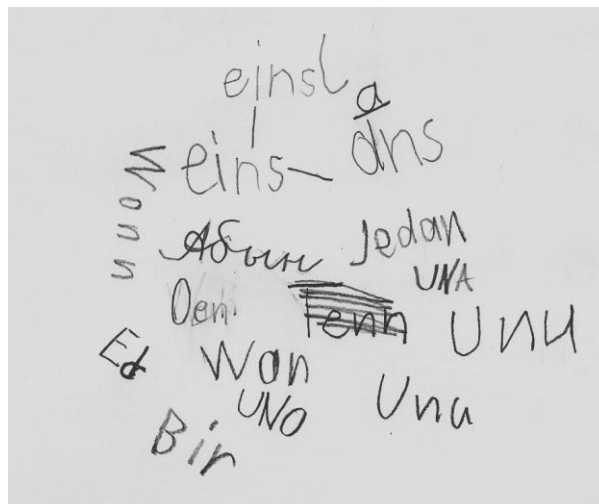


Abbildung 2: Die Schülerinnen und Schüler notieren „eins“ in verschiedenen Sprachen.

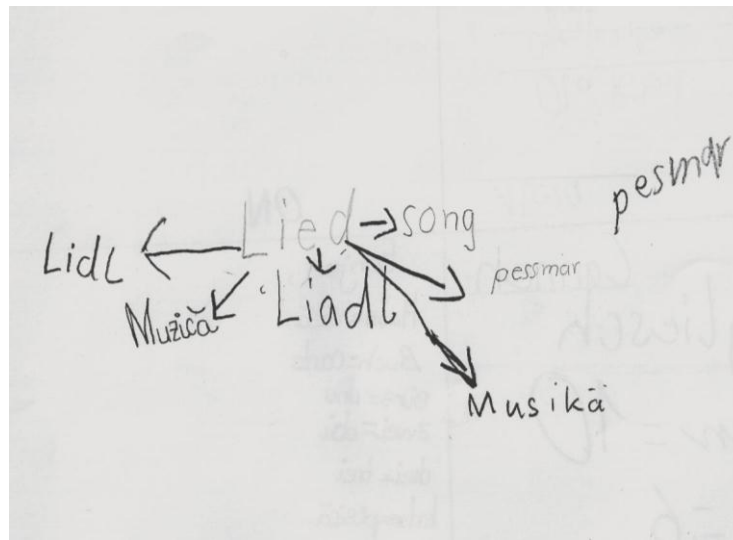


Abbildung 3: Bei „Lied“ in verschiedenen Sprachen werden auch dialektale Begriffe (z. B. „Liedl“) angeführt.